

## TONSPUR 35

FRIEDERIKE MAYRÖCKER „vom Umarmen des Komponisten auf dem offenen Sofa“  
BODO HELL „vom Einflüstern, Vorahnen, Nachhall Lauschen“ (1-92)

wenn 1 Person fehlt (ausgespart ist) auf 1 Fotografie (1) gespenstisch, als Gespensterbeschwörung, in einer Gespensterdebatte, dann sind nur die Umrisse dieser Person zu sehen also ihre Aussparung (2) als Körperphantom auf den Asphalt gemalt, in korrekter Lage, zur Rekonstruktion des Tathergangs, sei es dasz es sich um 1 gestorbene Person handelt (3) ausradiert, in versuchter *damnatio memoriae*, in den Papierkorb, aus dem elektronischen Orkus wieder heraufgeholt, mittels zweimal-Klick: 1 *bearbeiten* – 2 *rückgängig: Eingabe*, sei es dasz es 1 afrikanische Person ist die fotografiert worden war ohne deren Zustimmung (4) wer mein Bild vor sich liegen hätte/hat, zur freien Verfügung, der könnte/kann damit nach Belieben verfahren, von Streicheln bis Zusteichen, vom Hautfetzenabreißen bis zum Herauslösen des Wangenfleischs, dasz die Person vorausgesagt hat dasz sie auf der Fotografie nicht sichtbar sein würde etc. (5) da hebt der Tänzer die linke Hand zum Schutz vor die Augen, derart den Blick des Dämons wehrend, du siehst mich nicht, vom Teufel am Arm gezerrt, auf diesem mittelalterlichen SchutzmantelFresco, in vergeblicher Geste der Weigerung, laß mich los: ich will da ja auch hinein unter den Mantel Mariens, zur bergenden Mutter *Diese Aussparungen* von Personen finden sich gerne auf Fotografien von Familiengruppen (6) neben die versammelten Regierungschefs, Staatsmänner, Militärs auf gemaltem Bild, ist ein nachgezeichneter Spiegel gesetzt, als bloßer KöpfeUmriß der Honoratioren, mit nummeriertem Namensschlüssel für den historischen Moment, Molotow, John Foster Dulles, Macmillan, Pinay, Frage: wer sind denn all diese Freunde und Freundinnen, im Kabinett ums Klavier gruppiert, Männer in Hosenröhren, Frauen bauschig gewandet, in diesem anmutig kolorierten Biedermeier (mit Franz Schubert) viele Kerbtiere, Schatten, Seelen, transparente Hüllen (7) auf Geisterfotografien mit einemmal sichtbar, larven- wie schemenhaft DER AUGENSCH EIN UNS BESCHIRMET (8) *conspectus*, *autopsía*, evident-manifest, das edel kraut wegwarten/macht guten augenschein (so Ludwig Uhland)

dank der *wundertätigen* Pianistin (Clara) ist unendlich viel in Bewegung geraten zwischen Berlin Wien Innsbruck und Meran (9) und man sieht schon das SommerfrischePaar bäuchlings auf dem HotelBett liegen, die Köpfe einander zugewandt, staunend über die nahe Bergwelt draußen vorm Fenster (Texelgruppe), man sieht einen Weinbergarbeiter (mit weißem Schurz

sonntäglich) vor Schloß Tirol den holprigen Pflasterweg heraufsteigen, auf so einer alten Ansichtskarte (handkoloriert), krumme Holzstangen quer auf der Schulter, vorbei am Schmerzensmann (rosa) in der Kapellennische Ich schwebe tagelang in Musik, so Ezra Pound (10) der Hauptstrang der Überlieferung verlaufe mündlich, versichert Tochter Mary, als Cantos / Kantate, und auch Papa Ezra eile in diesem seinem multimedialen Epos quasi jeder manifesten Sprache voraus, mir geht es jetzt so sonderbar gut, hingerissen von den Klaviermusiken des Komponisten aus 3 Himmelsrichtungen (11) allerdings mit totem Winkel im Norden, versteht sich, mit meinen Händen, Schritten (*mit aufgepflanzten Gladiolen*), Kugelfischen, Laternen (12) Iontano, Santa Lucia = diese Passage (13) Santa Lucia von Siegfried Höllrigl (14), dieses Lied für die erste Person der Heiligenpaarung Lucia/Odilia, usw. (15) für die finsterste Phase des Jahres, vorm Winterbeginn, verehrt am St. Luzisteig über Maienfeld, als Lichtbringerin, als Lutzelfrau, als äthiopische Lucy: jener zweiten Eva, Mutter Afrika (und wie wir diesem Kontinent unsere Herkunft danken), nicht nur am 13. Dezember läßt Luzia ihre eigenen ausgerissenen Augen über die Seiten des aufgeschlagenen Buchs rollen, worinnen sie mit visionärem Blick zu lesen vermag

Ich war erloschen, in gefälligem Wahnsinn versunken (16) *an Luzia und Odilia – ist der Morgen dem Abend nah*, sie hatte sich nur 1 wenig erbrochen, (17) keinesfalls kontagiös der Komponist sagte zu mir, wie entschuldigend, *die Clara sei 1 biszchen schwanger* – als wir im Foyer des Gartenbaukinos ehe die Vorstellung begann (18) dann betritt vor dem eigentlichen Filmbeginn der fesche Edi die schmale Kinobühne, und die launige Conference zur Modeschau kann beginnen (mit kecken Phantasiewesten), *verkaufen Sie Ihre alte, natürlich Nähmaschine*, so wird müde gewitzelt, zeitversetzt im Gartenbausaal, knapp davor schon im Forumkino am Eingang zur Josefstadt: *die Tasche von Christen*, dort trägt das Mannequin eine solche aus dem alteingesessenen Ledergeschäft gleich um die Ecke (Christen für immer geschlossen)

die Flamm' sagt der Komponist, und seh die Sonn' vorüberflieg'n, (19) der elegante Damenmodosalon FLAMM feiert 60 Jahre Bestehen, am Eck beim Neuen Markt, gegenüber dem Donnerbrunnen (zwei ausrinnende BronzeNymphen), neben ehemals WILD, diesem damals so gut wie einzigen Delikatessenladen der Stadt, wo man sogar Greyerzerkäse fürs Föndue bekam, und die besten Teigwaren, wozu Meister NEODADA (Mahlzeit) gedichtet hat, in seiner heruntergekommenen Sprache: *haben stecken in das mund / das nudelrund auf gabel*, der Komponist sagt mir er habe mit Blix Baargeld 1 Interview gemacht (20) während

ZENTRODADA: Maxen Ernstens Compagnon / längst auf dem Mont Blanc / in den Himmel aufgestiegen war, so wie Hungernde Baumrinde essen, so die Vereinsamten = die einsame Seele : (20) in der Kategorie: Bücher (22) deutscher Maler/deutscher Grafiker/Künstler des Dadaismus/Publizist/ Sätze und Worte (23) Autor/Literatur 20.Jh/Literatur deutsch/, Musiken (24) Person (Stettin)/Pseudonym (Baargeld) mit bürgerlichem Namen: Alfred Ferdinand Gruenwald/ die Abendröte, (25) geboren 1892/gestorben 1927/ den Fliederbaum. (26) in der abschließenden Kategorie: Mann. Die speichelnasse Manschette um den Schneeglöckchenstrausz ist getrocknet, sagt die Pianistin, des Komponisten Hemdmanschette – (27) Annette mit der Tröte, die Soubrette versucht's mit der Trota (mit dem zappelnden Fischleib), mit der nachwachsenden Lauchstange, mit dem scheuernden Hartgummischlauch, mit der blanchierten RiesenKarotte, der Patient phantasiert (während seines Aufenthalts in der Klinik), er sei auf der Jungfrau, auf dem Mönch, auf dem höchsten Berg Europas gewesen wir sind schweigend einander gegenübergesessen, sagt mir die Pianistin, haben neuen Versen von Ferdinand Schmatz gelauscht (28) *die wolke die uhr, die ganze mahlzeit unter dem mantel der wirklichkeiten, mit nöten*, während der Komponist mir *1 belegtes Brot* (mit Unrat belegtes Brot) über den Tisch reicht welches ich zusammenklappe. (29) diese dichterische Freiheit muß schon gestattet sein: bei mir geht Schumann nicht in den Rhein, wie er es vorhatte, sondern in meiner Umschrift versucht er, durchs Fenster zu springen Der Komponist verläßt den Raum und steigt auf das Fenster im Korridor um sich in die Tiefe zu stürzen,– (30) ein ganzes Jahr lang hab ich mich außerstande gesehen, dieses Gangfenster zu öffnen: ich fasse ihn an den Beinen, ziehe ihn zurück (31) dem stummen Ruf aus der Tiefe, dem suggestiven Sog nach unten wäre nichts entgegenzusetzen gewesen die Pianistin sagt, *habe heute auf Klavier innig gespielt usw.* diese *Blutkolonie* = Blutkultur ist wie 1 kl.Wald, Jungwald der langsam wächst, so der Komponist, (32) in einer ersten Besiedlungswelle nisten sich Schmeißfliegen oder Kaisergoldfliegen in den Lidfalten oder in der Nasenhöhle des jüngst Verstorbenen (Frischtoten) ein die Ärzte vermuten dieser Befund am Wochenanfang, (33) nach Carl von Linné können 3 solcher Fliegen mit ihren abgelegten Eiern, aus denen dann Maden schlüpfen, einen Pferdekadaver in der gleichen Zeit zu Ende bringen wie ein Löwe, der die geschlagene Beute so nach und nach verspeist so 1 Blut Orgie, so 1 Blutorgel, sieh, wie aus den Orgelpfeifen die Blutstropfen wie Tränen, (34) eine bestimmte Buckelfliegenart positioniert ihre Eier sogar auf frische Gräber, die geschlüpfen Larven kriechen dann in die Erde hinein, um sich *untertag* an der gebotenen Eiweißquelle zu laben ich sah zu, so der Komponist, wie die Pianistin am

PALMSONNTAG die Palmzweige mit Weihwasser bestrich, eigentlich streichelte, es jagte mir die Tränen. (35) *war net schad drum*, meint der Jungbauer, nachdem er es verabsäumt hatte, das ungeliebte Pony, halbherzig und unterm Preis zugekauft, gegen Tetanus zu impfen, und wenn sich so ein Wesen die von Stallgenossen zugefügte Wunde infiziert hat und mit starren Beinen auf der Seite in den letzten Zügen liegt, dann heißt es: nur ja kein lautes Wort, nur ja kein grelles Licht, nur ja keine Berührung, andernfalls träte/tritt der Tod schockartig ein

Die Frühjahrsstürme so heftig dasz er, der Komponist, die Mähne der Rösser hüllte in karierte Decke, die Mähnen der Rösser streichelte, (35) für die Bespannung der Bögen, mit denen die Streichinstrumente gestrichen werden, kommen heute die strapazierfähigsten Roßhaare der abgehärtetsten Rösser aus dem asiatischen Raum zum Einsatz dasz er die Tasten risz und zerrisz, dasz er den 4.Finger der rechten Hand (*Ringfinger*) hochrisz und hochbäumte und hochband an der Decke des Arbeitszimmers dasz es ihn schmerzte, weil nämlich der 4.Finger (*Ringfinger*) der rechten Hand, der die Melodie übernahm nicht deutlich genug anschluss etc. (37) so vieles beeinflusst den Ton, nicht einmal die Staubschicht im Resonanzkasten des Konzertflügels, hört man, sollte in jeden Fall entfernt werden

Nach der Pianistin betrat die Hündin das Zimmer, mit fliegendem Atem. Die Glaubwürdigkeit eines Kunstwerks, so der Komponist, ist nicht immer zu gründen auf reichlichem Tränenvergiesen bis heran an die Pelzstola, (39) und auch das Aufrauhnen der Filzbeläge an den Hämmern modifiziert den Anschlag weiter und verändert hörbar die gesamte Klangstruktur da überholte mich jemand mit 1 Nerzcape mitten im 1.Hauch des neuen Frühlings ich meine Frühlingserschrecken (40) wie im Moment des Fensteröffnens, nach dem kürzestmöglichen Regenschauer, in den erwachenden Stimmen der Frühlingsvögel, ihrem inständigen Gezwitscher (Geflüte), das binnen kurzem die Innenräume erfüllt, plötzlich erschrecken wir alle (41) Finkenschlag, Spatzengeschrei weil die Explosion des Frühlings (42) mitten hinein der Ruf des buntköpfigen Hähers, dessen blaugeschupptes Gefieder ihn erst im Aufflug als Eichelhäher verrät, sein Weben und Erbeben und dasz die Sträucher und Bäume = Haine über Nacht übergeworfen hatten diesen FLOR lichtgrün und Schleier, wengleich noch nicht tatsächlich wahrnehmbar, noch 1 Geheimnis nicht wahr. (43) wie eine Knospe im rasenden Zeitraffer aufspringt: so prescht der Ton dann hervor und entfaltet sich unmittelbar nach allen Richtungen, womöglich in stehender Intensität bis zum sanftpfotigen Loslassen der Tasten Diese winzigen lichtgrünen Blättchen, klebrigen Knospen der Kastanienbäume, (44) es reiben die Roßkastanien des vergangenen Herbstes aneinander, gar nicht sosehr verschrumpelt, noch immer in den Tiefen der Hosensäcke der Buben und Männer versteckt während die Pianistin

verkündet ANGST UND SEXUALITÄT beherrschen die Welt usw. (45) bei aufgewirbelten Plastikfetzen im städtischen Park, allerdings: Folienbeutel gehören nicht in Kinderhände, und bei greiffreudigen Babies sollte man allemal die Gefahr der AschantiAspiration (also das Einatmen von Erdnüssen und Erdnußhälften) in Betracht ziehen, Nüsse und Früchte, selbst gestibitzt oder den spitzen Lippen von einer verliebten Hand zugeführt, in weit mehr als gewöhnlichem Fütterungsreflex

„die Luft ist voll von unseren Schreien“ (Beckett) (46) nimm dir doch noch eine dieser tiefenden Zwetschgenhälften, überreifen Pflaumen, zum Ausschlecken wie geschaffen, dergestalt: daß dir, rücklings unter dem Fruchtüberfluß hingesunken, der Liebessaft kitzelnd übers Kinn bis in die Schulterkuhle tropft, sich dort in der Schlüsselbeinschüssel sammelt

*es düstert mich*, so die Pianistin, wenn ich an die Leiden des Komponisten denke, gestern der Mond in seinem schwarzen Hemd, in seinem zunehmenden Wahn, (47) hingerissen von aufkeimenden, ausgeliefert den durchziehenden Bildern saz dann auf seinem Mäntelchen (Hündchen), in seinem fliegenden Garten, über dem Haupt : Hänfling der aufschwirrt, (48) als ob der eigene Körper von innen heraus zu leuchten, zu phosphoreszieren begänne Elevation des Komponisten, (49) begönne Elevation des Monds, Aprilwind und Gala, (50) Eure Magnifizienz in überraschender Luminiszenz sein schmaler Fusz in Schmetterlingsweisz, die Pappelrosen = Malven am Stadtrand, mein Halbkörper sagt zum Komponisten (51) Ganzkörperscanner im Testlauf, an einigen Flughäfen bereits in definitiver Verwendung, ich sehe deine schwebende Mütze deinen panischen Mund, *puffärmelig* im Garten im Gurren, ich sehe dich zusammengekauert unbekleidet, im Wickelbusch, mit sausender Gummischürze, *in deiner Versworenheit*

dieser Purpurfrühling, der Fuji, dahinter das blutende Abendrot, so die Pianistin, (52) vom Takao-san aus gesehen, quasi dem Kobenzl Tokios, bei Sonnenuntergang: da erscheint der Kegel des Feuerbergs in unerreichbare Ferne gerückt, und wieder soll ein überdrehter Bergsteiger zur Unzeit in den unwirtlichen Flanken des winters gesperrten Vulkans verloren gegangen sein die Pianistin habe weite Konzertreisen unternommen während der Komponist in der Nervenklinik von Endenich. (53) besessen von dieser fixen Idee/idée fixe, er könne sich mit solchem Solo-Aufstieg zum Gipfel, mit diesem intensiven Blick ins Berginnere (als Abbild der Seele) allen Anforderungen des Alltags, den Mühen der Ebene, dem leerlaufenden Gang des Lebens endgültig entziehen, somit die Sache positiv wenden Er habe unablässig Noten

aufgeschrieben : diese Aufzeichnungen seien jedoch verschollen – man habe ihn ohne Erfolg u.a. mit Chinin behandelt, (54) in einer selbstverordneten Adrenalin-, Serotonin-, Melatonin-, Skopolamin-, Kokain-Kur, in deren Folge sich der Anblick der anderen Ameisenmenschen, der allseits übermächtige Ansturm von Ansprüchen, Anlässen, Auslassungen, Antinomien, Aberrationen wieder ertragen ließe (Morphium ausschleichend) die amerikan.Germanistin Lisa Kahn fragte mich, so die Pianistin, was empfinden Sie als „hässliche Schönheit von Amerika“, (55) anstatt in inniger Verbindung, zu zweit, zu dritt, zu viert das vorläufige Heil zu suchen, in selbstverständlicher Gemeinschaft die Pianistin sei als *Windsbraut* mit nach hinten *geblasenen* Haaren (Haarschöpfen) an der Straszenkreuzung gestanden und habe mit dem Komponisten geflüstert, (56) im unausgesprochenen Versprechen des geliebten Leibes mit dieser Flamme in den Haaren etc. (57) bis zum Verlöschen Hatte Beutel schweres Herz in der Nacht, so der Komponist, musste einnehmen  $\frac{1}{2}$  Tablette Cenipress (58) dergestalt die Anstrengungen des Alters geadelt hatte UNTERPFAND hatte Empathie für kl.alte *waagrechte* Frau welche über die Strasze *gekrochen* welche an Morbus Bechterew gelitten, welche sich nicht mehr habe aufrichten können (59) in so einer Art kompilierter Person, durch die Generationen hindurch, wenn nicht gar für sich selbst um Jahrzehnte vorausgedacht, wie ein Portrait für sagen wir: 10 Jahre später vorausgemalt, Zwitter und Klon, diese in die Oberkörper-Waagrechte gebeugte Sennerin auf der Viehbergalm (eine von dreien) schaut wie erwartet schräg aus der offenen Hüttentür heraus und ruft den von ihr sofort erkannten Ankömmlingen beiläufig zu: *fescht habt's aber net vorbeigschaut* (also voriges Jahr), und die nachbarlichen Besucher (heuer sind wir da und hoffen, du hast Zeit für uns) nehmen Platz und bieten Mithilfe an, müssen sich aber gedulden, bis der nicht enden wollende Strom von ankommenden und durchradelnden Tagesgästen bedient und versorgt ist, und so treten die einmal im Jahr erscheinenden Nachbarn nach stundenlangem Warten, ohne mit der erfahrenen Kollegin gründlich gesprochen zu haben, unverrichteter Dinge wieder den Rückweg durch Schluchten, Gräben und Waldtälchen an

Der naive Maler Henri Rousseau, genannt „der Zöllner“ habe sich mit violetten Schlangen umgeben um arbeiten zu können, so der Komponist (60) am Boden der Doline die hellen Köpfe der stacheligsten Kratzdistel (*cirsium spinosissimum*)

mein Halbkörper sagt zum Komponisten, lege dir 2 jg.Freunde bei dasz du erinnert wirst an dein baldiges *Fuszwallen* (mit schönen Pedaleffekten). (61) im Kalkschutt die dunkle, die niedrige sowie Scheuchzers Glockenblume Während die vertrocknete Aprikose (62) die

bewimperte Alpenrose auf schwarzem Steingutteller (63) ein Strauß Almrausch verwelkt nicht, nur so vertrocknet. In meinem kindlichen Geist schien es mir, wir saszen am linken Ufer der Traun und sahen der Strömung zu, so die Pianistin, blickten auch zum anderen Ufer sahen uns selbst im kl. gelben Talbot und manövrierend (64) während auf der Oldtimer-Alpenstraße die Motoristen im Midget, im Mini, im Triumph, Bugatti und Borgward die Kurve kratzen und neuerdings im Peugeot Partner, Renault Kangoo, Fiat Dobló, im Dacia Logan mit asymmetrisch geteilter Hecktür einem in rasendem Tempo uns entgegenkommenden Wagen im letzten Augenblick ausweichend, *wie die Täler blitzten*. (65) horch einmal wie schön es ist, wenn die Sonne ihr Licht zu uns herschickt, damit es mit dem Tau auf der Wiese tanzt (tirolisch: *horch amoi wia schians isch / wenn die Sunn ihr Liacht ins oarschickt / damit's mitn Tau auf dr Wiesn tanzt*)

Die Quellchen und Täubchen, Sputum und Spuren des Gefühls einer Geistigkeit des Komponisten, lange die Niederkunft, lange den Naschmarkt auf- und abgegangen, später ins „Drechsler“ geeilt, Wein getrunken und Birnensaft, (66) im Frühling der Vorsatz, Birkensaft selbst aus den Stämmen abzuzapfen, beim Anblick eines Birkenrains am Steilhang überm Hüttbach, zum Schrieflingbauern hinauf: der hat die abschüssigen Weidehänge mit dem Inhalt seiner Latrinen gedüngt und die Hutweiden fürs Kleinvieh an ebensolchen Baum- und Strauchreihen entlang eingezäunt (mit doppeltem Elektrodraht) in der Ecke gesessen mit der Pianistin, Blick auf spanisch anmutende Girlanden und Erkerplätzchen von gegenüber, und neben den neuen lichtgrünen Ästchen das dünne bräunliche Blätterrauschen da der Wind noch nicht altes Laub *hinweggeblasen*, (67) vorbei an der hölzernen Gedenktafel für den an Unterkühlung verstorbenen Buben: für unseren lieben unvergeßlichen Sohn ANDREAS, welcher am 19.10.1964 im Alter von 19 Jahren bei der Suche nach Schafen auf dem Grubereck von einem Schneesturm überrascht wurde und 24 Stunden eisiger Kälte ausgeliefert war die Pianistin mit der *weggeblasenen* Frisur dasz ihre Stirn sich entblözte was ihr 1 tobendes tollkühnes Aussehen verlieh (68) auf dem Transport zum Arzt ist er an dieser Stelle seinen Erfrierungen erlegen – im Hintergrund der moribunde Komponist seitwärts, auf seinem Sofa, aufschreibend fieberhaft seine stammelnden Partituren, uns nicht beachtend in seinem Frühlings Wahn (69) in halluzinierten/halluzinierenden Klängen und was das „Drechsler“ angeht hatten wir es zuletzt im tiefen Schneetreiben besucht, damals bei rauchendem glosendem Ofen, *Geschmauche*, etc., (70) und die Hitze erlischt und die Liebe wird von der Zeit stets im Stich gelassen, aus und amen: kaum daß die Melodie dazu verklungen ist was

das „Drechsler“ angehe so die Pianistin, jetzt im 1. Fahnschwenken des Lenzes, sehe man die spanisch anmutende *Laube* von gegenüber : das brüchige *Laub* welches noch nicht vom Rasen des Lenzwindes *weggeblasen* wo jg.Käfer und Spinnen im Osten, (71) zur Bewältigung der schwierigsten Stellen sei ein Teufelsfingersatz aus dem Spanien des 18. Jhdts heranzuziehen was das in der Nische Sitzen im „Drechsler“ angehe, so die Pianistin, und den PAPIER AUSRISZ meines Herzens, so die Pianistin, (72) an der Umschrift für Laute mag man erkennen, daß außer den 10 Fingern noch ein 11. Finger für die Ausführung vonnöten wäre wenn ich an den hinscheidenden Komponisten denke, welcher den Wein schlüpfend von meinem Finger : lag meist entblözt („cher“), seeliges Hinterhaupt, wundliegen : Absterbenmachen durch Aufliegen Durchliegen, wehmütiges Lied usw. (73) soll der Teufel doch seinen Schwanz dazu verwenden, wie in der Legende überliefert

etwa Schlamm in den Augen, meine verströmenden Füße, so der Komponist, da so Zungen am Horizont, auf Nessel gemalt, und, was ihr Klavierspiel angeht, so der Komponist, soll wieder Klavierspielen für mich, einen Chopin, einen Brahms, einen Bach, 1 Hirtenstück etwa, etwas von mir, die „symphonischen Etüden“, op.13, z.B., in den höchsten Coloraturen. (74) nach den Vorgaben eines Baumeisters der Musik, der im Frühjahr hinausgeht, den Tönen des erwachenden Steinblocks zu lauschen, dem Klingeln der atmenden Glasplatten, dem Aufschrei der sich dehnenden Stahlverstreben

Die gemurmelten Ausrufe, „hallo“ im Telefon, (75) moschimoschi das sagte er, so meldete er sich oder er sagte seinen vollständigen Namen, (76) Takeuchi Hiroito manchmal verbeugte er sich mit dem Hörer am linken Ohr das besser hören konnte als das rechte (wenn er sich vorstellte, meldete), (77) Hiroito Takeuchi, fahre zur Zeit im Expreßzug und laufe schnell in den Zwischenraum zwischen den Wagen, um die Mitfahrenden mit meinem Telefonieren nicht zu stören überhaupt waren seine Gesichtszüge in lebhaftester Bewegung während er telefonierte, „hallo“ *der Duft einer Rede, Jacques Derrida* – (78) rase jetzt auf Berlin zu, die Wälder und Felder Brandenburgs schießen draußen vorbei

sie blieb in der Passage des *Naschmarkts* stehen und rief in ihrem Manschetten Traum „meditativ“, „kontemplativ“, „pejorativ“, worauf der Komponist sprach, „wo bist du?“, möchte lieber Geist sein als Fleisch, so die Pianistin, (79) DER GEIST IST ES, DER LEBENDIG MACHT, DAS FLEISCH NUTZET NICHTS, so Johannes der Evangelist 6/63, angeschrieben in römischer Capitale an der Tempelfront (Basilika) der Eisenbetonkirche des Architekten Josef Plecnik 1910/11 in Wien-Ottakring nahe der SCHMELZ *das handgemalte JA* = Prozession einer Biographie, usw. 1 Frage z.B. (80) wer ist Plecnik? an einen anderen, (81) wer ist



Plischke? die sogleich darauf selbst die ÜBERSTÜRZTE Antwort gibt, (82) der ältere Plecnik über Prag nach Laibach retour, der jüngere Plischke nach Neuseeland vertrieben, in den 60er Jahren als 60-Jähriger an die Akademie nach Wien zurück, bis zuletzt in Kontakt mit Paul Hoffmann, dem Hofmannsthal-Spezialisten aus Tübingen, begeisternd bevor der Befragte überlegen kann was er antworten könne. (83) zu Ernst Anton Plischke siehe Arbeitsamt Liesing (von Czech renoviert), glücklos in Wien mit seinen exemplarischen Bauten: geschändetes Kubus-Haus halbwegs am Hüttelberg (Rosentalgasse 19, Fotos verboten) Habe heute viel grammophoniert, so die Pianistin, Werke von Schumann, Brahms, Chopin und Bach, (84) am liebsten zu zweit hin und her gewandert zu den bemerkenswertesten Bauten der Stadt und hatte so 1 Röckchen = blaues Faltenröckchen an, damals mit 8, neben dem Seerosenteich in der Privatschule, so die Pianistin, (85) zu den Ikonen der damaligen Moderne, im Zentrum, in den Mustersiedlungen auf den Hügeln des Westens nach Anregungen fürs Bauen im Heute gesucht, sollte auf dem Schulklavier etwas von Chopin spielen, zitterte so und atemlos dasz ich nicht spielen konnte wofür ich mich schämte, (86) ein architektonischer Paarlauf als Augenschmaus bis zur Körper-Erschöpfung „my mountain flower“, so der Komponist zur Pianistin. (87) ‚ja sag ja meine Bergblume‘, und sie hat mir als erstes ihre Arme um den Hals gelegt Möchte wieder ins „Drechsler“ und lange aus dem großen Fenster *starren* auf die Blumen Momente von gegenüber die kl. Erker staubigen alten Laubs. („do it in the bath“, Jacques Derrida) (88) als Fazit ließe sich sagen: habe gut geduscht, sowohl am Beginn und als auch am vorläufigen Ende dieses meines halbwegs mißglückten Sexuallebens, Knospe des Fleisches, (89) ‚Gnoske des Vorfrühlings‘ (Ponge) so der Komponist, und wie sich immer der Staub in der Nabelgrube ansammelt, nicht wahr, (90) auch im vorgerückten Alter lernt man Neues dazu ach ich, dieses elektrische Ich, so der Komponist, die Tasten schlagend, (91) habe die Verblendungen/Blindheiten wohl ansatzweise beseitigt, in diesen raren hingebungsvollen Momenten haben wir uns nicht immerzu mit unserer verrückten Liebe angesteckt, so der Komponist (salutierend) –

(92) somit: Apotheose des Aufkeimens, des Ausbrechens der fraglosen Blütenpracht/Lebenskraft, in säftesteigender vegetabiler Umarmung, multipler Wachstumsverschwendung

dasz ich mich *letzten Endes* VERDUFTE mit den 1. Magnolien dieses Frühlings, so der Komponist, auf dem offenen Sofa sich wälzend